

**Vortrag Michael Fischbaum
Bayerischer Landtag Senatssaal
am 24.01.2010 um 19h
Eine Veranstaltung der Initiative 27. Januar**

„Der neue Antisemitismus in Deutschland und Europa“

Es gilt das gesprochene Wort-

„Es ist einmal geschehen, also kann es auch wieder geschehen“. Dieser Satz Primo Levis ist das Motto der „Initiative 27. Januar“, der Initiatoren dieser Veranstaltung. Diese Veranstaltung liegt uns Juden sehr am Herzen. Dass es so ist und warum es so ist, muss ich *Ihnen*, verehrte Anwesende, als Repräsentant der Jüdischen Gemeinschaft nicht erklären. Die Bekämpfung des Antisemitismus ist in erster Linie eine Aufgabe der *Nichtjuden*, nicht unsere Aufgabe *als* Juden.

Der 27. Januar 1945 war ein eisiger Wintertag. Eine ausgehungerte, halb erfrorene Frau kniete und schluchzte vor ein paar dreckigen Stiefeln. Die Stiefel trägt ein Soldat der Roten Armee, er befindet sich in Auschwitz und die Frau war meine Großtante. Sie hat überlebt.

Ein Baby schrie, weggesperrt in einem Schrank mit seiner Mutter. Irgendwo im Allgäu durchsucht die SS ein Haus, weil ein Denunziant diesen mitgeteilt hatte, dass eine Familie Juden verstecke!

Richtig war: Diese Familie versteckte in der Tat eine jüdische Mutter mit ihrem Kind. Wohl wissend, dass sie alle ihr Leben riskierten. Das Baby schrie und die SS suchte. Wie durch ein Wunder zog die SS wieder unverrichteter Dinge ab. Das Baby von damals hat mit Hilfe dieser Familie überlebt : Es ist meine Mutter!

Unglaublich, aber wahr: Beide wurden von Deutschen versteckt, damit Deutsche sie nicht ermorden.

Ja, der deutschjüdische Schauspieler Michael Degen (den viele aus dem Fernsehen oder noch aus seiner Münchener Zeit am Bayerischen Staatsschauspiel kennen) hat Recht: „Nicht alle waren Mörder“. Nicht alle Deutschen waren

Mörder – aber zu viele waren Mörder und oder haben mitgemacht, im Zweifel geschwiegen.

Dass wir Juden, nicht nur am Holocaust-Gedenktag, lieber unter *Anti*-Antisemiten sind, wird Sie ebenfalls nicht erstaunen. Viele von Ihnen kennen das israelische Volkslied „Hine matov umanim, schewet achim gam jachad.“ Auf Deutsch: „Wie gut es ist, mit Brüdern zu sitzen“.

Wir alle, die wir hier und heute des Urverbrechens Holocaust bzw. Schoah bzw. dem 6-Millionenmord gedenken, sind so eine Gemeinschaft von „Brüdern“ (und Schwestern), die zusammensitzen. Trauernd zusammensitzen.

Primo Levi hat Recht: „Es ist einmal geschehen, also kann es auch wieder geschehen“. Der große - groß, weil bedeutende - italienisch-jüdische Schriftsteller, der das größtjüdische Leid – Auschwitz – überlebte hatte, nahm sich das Leben - nach dem Überleben.

Primo Levi zerbrach seelisch am jüdischen Millionensterben; weil Millionen gestorben waren. Als Überlebender empfand er, wie viele, „Überlebensschuld“. Er verzweifelte auch an der Stumpfheit derer, die die Hölle nicht erlebt hatten - und nichts von ihr wissen wollten. Auch diejenigen Juden, die nach der Holocaust-Hölle keinen Selbstmord begingen, konnten den Massenmord weder vergessen noch verdrängen – sofern sie das wollten. Die meisten wollten nicht, weil sie es als Verrat an den Ermordeten empfanden.

Die alten und neuen Antisemiten verstehen das nicht. Darf ich das allgemein politisch Historische mit dem Persönlichen verbinden? Ich selbst bin 1968 geboren. So gesehen, wurde auch mir als Jude die Gnade der späten Geburt“ zuteil. Ich selbst bin kein Opfer des Nationalsozialismus.

Auch den meisten von Ihnen, meine Damen und Herren, wurde die Gnade der späten Geburt zuteil. Sozusagen unter unterschiedlichen historischen Vorzeichen sind Sie und ich, sind wir, Nachgeborene. Nachgeborene hier in diesem erneuerten, demokratischen, humanen Deutschland, in dem wir, Sie und ich, Nichtjuden und Juden

(gerne) leben. Die Vergangenheit trennt uns, die Gegenwart verbindet uns.

Primo Levi: „Es“ *könnte* wieder geschehen...

„Es“ *ist* wieder geschehen. „Es“ – Völkermord.

Wo? Zum Beispiel in Biafra 1968, im Kambodscha der Roten Khmer 1975 bis 1979, in Ruanda 1994, Srebrenica 1995, im Kosovo 1999, heute Dafur.

„Nie wieder!“ sagen vor allem Deutsche. „Und das ist auch gut so“.

Doch stimmt es?

Nein. Oder nur zum Teil.

Wieder haben viele weggesehen und deshalb „nichts gewusst“. Nicht nur in Deutschland.

Zweimal, 1995 nach Srebrenica und 1999, im Kosovo. Da und damals hat die Freie Welt militärisch eingegriffen: die Angreifer angegriffen und durch Militär, durch „Krieg also, das Morden beendet. Das war gut, richtig, gerecht und gerechtfertigt.

„Es“ *könnte* wieder geschehen...

Durch wen? Natürlich durch die Ewiggestrigen, die Unbelehrbaren, seien sie alt oder jung.

Die Alt-und-Ewig-Nazis machen mir, wie vielen Juden und ich hoffe, nein, ich weiß - Ihnen als Nichtjuden ebenso Angst wie uns Juden.

Dennoch wissen wir, Sie und ich:

Diese Ewiggestrigen sind im heutigen Deutschland eine Minderheit. Damit das so bleibt, „sitzen wir zusammen“. Sie und ich. Wir.

Ich muss an den Text unserer Nationalhymne, den Text des Deutschlandliedes denken: „Blüh´ im Glanze dieses Glückes, blühe deutsches Vaterland.“

Vaterland, angeblich ist es jenen Alt-und-Neu-Nazis höchstes Glück und Gut. Das können sie uns noch so oft einreden, es stimmt nicht. Die Alt-und-Neu-Nazis wollen nicht das Glück des freien Deutschland erhalten, sie wollen ein tyrannisches, hassendes und mordendes Deutschland. In ihrer Mordlust sehen sie nicht den selbst programmierten Selbstmord.

Sie, meine Damen und Herren, wissen, ich weiß: Moralisch können wir jene Alt-und-Neu-Nazis nicht überzeugen.

Vielleicht erkennen sie aber doch eines Tages, dass Völkermord die Vorstufe zum national kollektiven Selbstmord ist.

Wer oder was ist der neue Antisemitismus?

Der neue Antisemitismus heißt zum einen „Islamismus“.

Wohlgemerkt, „Islamismus“, nicht Islam.

Ein „Feindbild Islam“ haben wir nicht.

Ein „Feindbild Islam“ hegen wir nicht.

Ein „Feindbild Islam“ pflegen wir nicht.

Ein „Feindbild Islam“ lehnen wir kategorisch ab.

Aber: Ohne Wenn und Aber sagen wir, weil es leider stimmt: Der Islamismus hasst Juden, der Islamismus mordet Juden, der Islamismus mordet Nichtjuden, und der Islamismus mordet zuletzt auch Muslime, die nicht Islamisten sind.

Wie der Nationalsozialismus ist der Islamismus, trotz fundamentaler Unterschiede, letztlich auch kollektiver Selbstmord der Islamisten.

Der neue Antisemitismus äußert sich heute aber auch in einer sehr perfiden Form von Anti-Israel Propaganda, die sich z.B. vor allem in einer extrem einseitigen Berichterstattung über die Verhältnisse im Nahen Osten zeigt.

Vorurteile werden geschürt und Bilder tragen zur Verfestigung von Fehlperzeptionen bei.

Eine grundsätzliche Antipathie gegen den westlichen Imperialismus und die Kolonisierung machen sich besonders auf Seiten der arabischen Länder bemerkbar. Die israelische Nation wird von den Arabern als Kolonialmacht angesehen, die das Land besetzt hält. Daher hat Israel ein vitales Überlebensinteresse. Frieden und Sicherheit, Schalom ve Bitachon, bestimmen das Gefühl dieser Nation.

Mein Appell und meine Botschaft für den heutigen Abend lautet: Wir sind alle dazu aufgerufen die Werte unsere Demokratie und Rechtsordnung in Europa zu schützen und zu verteidigen:

Darunter verstehe ich die Wahrung und Achtung der Menschenrechte, den Minderheitenschutz, eine unabhängige Justiz, eine freie Presse und eine soziale Marktwirtschaft! Die Meinungsfreiheit hat dort ihre Grenzen, wo elementar in Grundrechte anderer eingegriffen wird. Die Würde des Menschen ist unantastbar! Mit diesen Worten, die den Anfang unseres Grundgesetzes bilden, das Deutschland seit der Gründung der Bundesrepublik die längste Zeit Frieden und Freiheit garantiert, möchte ich gerne schließen, und dazu aufrufen, dass sich alle dieser Worte stets erinnern und danach handeln. Denn Primo Levi: Es ist einmal geschehen.....

Ich bedanke mich für ihre Aufmerksamkeit!